

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Erste Seite:
außer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kopier für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in das
Haus 1 fl.
Einzeln Nummern 8 kr.
Mit

Postverendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. d. 24
Im Ausland:
halbjährig 4 fl. 50 kr.
Verleger und Eigentümer:
Th. Steinhausen's Erben.
für die Redaction ver-
antwortlich:
Georg Essig.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen, für
Wien bezogen dieselben:
Hassenstein & Vogler,
Zul.-Exp., Wallfischgasse 10
erner die Annem.-Br.
A. Oppelk, Stubenbastei 2
Rother & Comp., I. Wiener-
gasse 18, R. Mosse, Seiler-
gasse 2; für's Ausland:
Hassenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt am Main, Basel und
Paris; Adolfs Steiner, Ann-
Exp. Hamburg.

Wer einen einen einpa-
rigen, zehnwöchigen, sech-
smonatigen oder einjährigen
7 kr., das 8. Mal 9 kr., das
9. Mal 10 kr., 10. Mal
Stempelgebühren 20 kr.

Fillial-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schassburg bei Herrn C. F. Erlner, Buchhändler; in Szasz-Kecsk bei Herrn S. Hengjel, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blotz bei Herrn N. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, 24 der Bürgergasse, welche die Abonnements-Verträge franco arbeiten werden.

Nr. 69.

Hermannstadt, Dienstag am 23. März 1880.

15. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 22. März.

Ein oppositionelles Blatt hatte die Berufung Sclavov's in das gemeinsame Ministerium so dargestellt, als ob dieselbe ohne Wissen und gegen die Intentionen Tisza's geschähe wäre. Dem gegenüber erzählt Gernatory im Uebersicht Folgendes: Baron Hofmann demissionirte aus irgend einem Grunde. Hierauf berathschlagte der Kaiser zunächst mit Baron Hümpferle, der die Ansicht aussprach, daß die ungarische Reichshälfte nicht länger in einer gemeinsamen Regierung unvertreten bleiben könne. Daraus ergab sich notwendig der nächste Schritt, nämlich die Anführung des ungarischen Minister-Präsidenten hinsichtlich der Wahl der geeigneten Persönlichkeit. Nachdem die Einigung über den Candidaten stattgefunden, wurde Sclavov aufgefordert, sich zu äußern.

Die „Grenzboten“ bringen einen interessanten Artikel zur Geschichte der österreichisch-ungarischen und deutschen Entente. Das Bündniß sei von Bismarck geplant gewesen, wurde aber erst perfect, als vor russischer Seite Forderungen an Deutschland wegen Nichtausführung des Berliner Vertrags in immer gebieterischer sich äußerten, ja brutalem Tone gestellt wurden. Im vorigen Sommer habe zugleich General Druuffsch, Adjutant und Vertrauter des Kriegeministers, versucht, Frankreich zu gewinnen. Dieses habe ihn abgemessen und zugleich der deutschen Diplomatie darüber Mittheilung gemacht. Deutschland vermuthete zugleich ein Einverständnis Österreich-Ungarns und Russlands, — da kam Andraß nach Gastein und zertrümmerte diese Wolken. Bismarck machte darauf Vorschläge bezüglich eines Bündnisses, welche acceptirt wurden. Bismarck war gegen die Reise Kaiser Wilhelm's nach Alexandrowo. Viele Briefe Bismarck's gingen von Gastein und Wien ab, um auf einen Wechsel in der Stimmung des Kaisers einzuwirken, erst die Senkung Stolberg's nach Baden-Baden gab den Ausschlag. Das Bündniß besteht und wird ungeachtet aller persönlichen Streitigkeiten fortbestehen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Der rumänische Minister-Präsident Bratiano hatte am 17. d. eine längere Unterredung mit dem Fürsten Bismarck. Bratiano wird beifolgender Besprechungen in Berlin noch einige Tage verweilen. Dasselbe Blatt meldet ferner: Nachdem Radowicz und Bucher erkrankt sind, Fürst Bismarck aber noch immer nicht hergestellt ist, tritt die Bewältigung der Geschäfte des Äußeren unter wesentlichen Schwierigkeiten. Zur Abhilfe wurde General-Consul Geheimrath von Busch aus Budapest abgerufen.

Daß die in England bevorstehenden Neuwahlen nicht bloß für die innere Leitung des Reiches, sondern namentlich auch für die auswärtige Politik die größte Bedeutung haben, ist bekannt. Ein Correspondent der officösen Prager „Bohemia“ geht aber weiter, indem er berichtet: Entspricht das neue Parlament den Wünschen Beaconsfield's, dann wäre ein practischer und wirklicher Anschluß Englands an Deutschland-Österreich zu erwarten. Beaconsfield wartet vielmehr auf dieses Resultat ab, um die Allianz zu vollziehen.

Gladstone's Angriff auf den Kaiser und König von Österreich-Ungarn und die österreichische Politik war gepaart mit einem Vorwurfe auf Russland, welches wenigstens ein Freund der slavischen Freiheit sei, während Österreich überall die Freiheit tödte. Diese unqualificirbare Injuncte wird den Liberalen unendlich schaden, da Österreich-Ungarn im Gegentheil als der traditionelle Freund Englands angesehen wird. Der Wuthausbruch Gladstone's erinnert an die ähnliche Beladigung Österreich-Ungarns durch Derby im Oberhause, welche von Salisbury prompt desavouirt wurde. Ich erwarte, daß Seine Majestät wegen Gladstone's Behauptung Sir Henry Elliot zu sich bitten ließ und demselben sagte, er wünsche sehnlich, daß das Cabinet Beaconsfield im Amte bleibe. Es

wird wegen dieses Zwischenalles eine Interpellation im Parlamente eingebracht werden.

Die Ball Mail Gazette erhielt folgendes Telegramm direct von dem italienischen Marine-Ministerium, das wegen seiner ungewöhnlich starken Ausdrücke Genation macht: „In der Nummer der Ball Mail Gazette vom 13. d. liest man, daß die Behauptungen in den Berliner Correspondenzen des Standard für angebotene Ausrüstungen Russlands bei der italienischen Regierung wegen eines Bündnisses gegen Deutsch-land durch keine respectable Autorität demotirt worden seien. Dies ist völlig falsch. Der Diritto vom 9. d. hat die unwahren (mensongères) Behauptungen des Standard demotirt, und was die durch dasselbe Journal verbreitete absurde Meldung betrifft, daß italienische Panzer-schiffe auf Ansuchen Russlands für das Frühjahr ausgerüstet würden, so kann ich nicht umhin, mein tiefes Erstaunen auszudrücken, welches man in Italien theilt, indem man sieht, daß ernsthaft englische Journale solchen Enten (aux pareils canards) Glauben schenken, und deren Quelle und Zweck man hier sehr gut kennt. Ich kann Ihnen versichern, daß die Schiffe der italienischen Panzerflotte abgerüstet sind, und daß die Flotte in diesem Momente sogar wegen des Jahresurlaubes, welcher den Matrosen ertheilt wurde, vermindert ist.“

Graf Boris-Melkoff soll dem Czar ein Programm unterbreitet haben, das in den nächsten Tagen den Gegenstand eines im Winterpalais zusammentretenden großen Kronrathes bilden dürfte. Dasselbe enthält nach Petersburger Meldungen des „Neuen Wiener Tagblatt“ folgende Punkte:

1. Die schwere, auf die Beruhigung der russischen Gesellschaft gerichtete Aufgabe könne nur dann einigermaßen der Lösung zugeführt werden, wenn der Chef der Executiv-Commission auf die Mitwirkung und die Sympathien der sogenannten privilegierten Klassen zählen dürfe; 2. es dürfe keine einzige der nicht russischen Nationalitäten des Reiches gereizt, noch weniger provocirt werden; 3. die heilige Synode müsse durch die ihr unterstehenden Erzpriester in allen Theilen des Reiches das aufgeregte Volk zu beschwichtigen suchen, was unter Anderem dadurch bewerkstelligt werden könnte, daß man den Massen die Ueberzeugung beibringt, der Aufruhr und die revolutionären Bestrebungen seien im Ersteren begriffen; 4. es müsse in den Journalen und durch sämtliche Regierungs-Organe über die Verhaftungen so wenig als möglich in die Öffentlichkeit dringen, woraus sich ergibt, daß man Verhaftungen nur überhaupt in der äußersten Noth vornehmen dürfe; 5. man solle unverzüglich daran gehen, die nach Sibirien in den letzten drei Jahren Verbannten mit gewissen Rechten auszustatten; diejenigen, die in diesem Zeitraum, Deportirten, welche dieses Schicksal durch kein gerichtliches Urtheil zu erdulden hatten, sollen in jene Orte zurückgebracht werden, in welchen sie ursprünglich der Freiheit entzogen worden waren, damit ein legales, gerichtliches Urtheil über sie gefällt werden könne; 6. es wäre dringend geboten, eine allgemeine Landtags-versammlung zu berufen, welche aus Mitgliedern der zwei privilegierten Klassen, nämlich des Adels und der Kaufmannschaft, zu bestehen hätte. Der Zweck dieser Versammlung wäre ein zweifacher, nämlich um sich über die Bedürfnisse, Interessen und Anschauungen des Volkes an unverfälschter Quelle zu informieren und ferner um der Landtagsversammlung Vor-schläge betreffs der einzuführenden inneren Reformen zu unterbreiten.

Der Fürst von Montenegro ordnete die Volkszählung im Gebiete von Podgoritz an. Die Entwaffnung der Mohammedaner von Krania am Sclutars-See, welcher Ort nach dem Berliner Vertrag der Türkei verbleiben sollte, und die zwangsweise Einreihung der Mohammedaner in die montenegrinische Armee wurde angeordnet. Die Pforte ist bemüht, in Betreff der Suspendirung dieser, die Schwierigkeiten selbsterden Maßregel zu erwirken.

Inland.

Budapest, 19. März. (Dr.-Corr.) Wie Sie aus dem Reichstags-Bericht der heutigen Blätter ersehen, hat die Regierung in Sachen der Jagd- und Gewerbesteuer einen schärferen Beschlus Antrag über sich ergehen lassen müssen, als sie anzunehmen sich bereit erklärt hatte. Ueber die Schädlichkeit der Gewerbesteuer und das Verhältniß zwischen ihrem fisciatischen Werthe und dem durch sie angerichteten volkswirtschaftlichen Schaden herrscht, wenige Jagddarone abgerechnet, ziemlich Einstimmigkeit. Deshalb hatte auch schon die Finanz-Commission des Reichstages einen Beschlus Antrag proponirt, der dem Finanzminister das Studium der Frage in der Richtung auf Herabminderung der Steuer empfohlen sollte. Der Antrag, den Anton Tibad aber im Reichstage stellte, verlangt die Einbringung eines auf Herabminderung der Jagd- und Gewerbesteuer gerichteten Gesetzesvorschlages schon in der Herbstsession, damit die geringere Steuer bereits vom Anfang des kommenden Jahres an Geltung habe. Die Regierung, welche in allen Hauptfragen ihre Partei so vollständig zur Verfügung hat, daß Hanschen Pfefferkorn (horsszem janko) den Ministerpräsidenten als Hanien und die Falt, Fokai etc. als blind gehorchende Medien darstellt, und die somit — zumal da es sich nur um formelle Anstände handelt — einmal auch nachgeben könnte, wollte sich höchstens Studium anempfehlen lassen und mag besonders durch die Stimmen aus den siebenbürgischen Landesparteien, — wo man die Folgen dieser fisciatischen Weisheit am tiefsten vor Augen hatte, — in die diesmal nicht unverdiente Minorität gelangt sein. Die sächsischen Stimmen, — soweit ihre Befürworter anwesend waren, was bei Bauhnen, Bacon, Fabricius (trauf) und Arg nicht der Fall war, sind sammt und sonders zu Gunsten des Tibad'schen Beschlus Antrages in die Waagschale gefallen. Natürlich ist aus dieser einem zumal in dem bergigen Siebenbürgen ersichtlich gewordenen volkswirtschaftlichen Interesse gezollten Rücksicht durchaus kein Schluß auf gelockerte oder sich verschleppende Parteiverhältnisse zulässig, — da gar kein die Parteielixir berührender Fall vorlag.

Budapest, 19. März. (Abgeordneterhaus. — Schluß.) Die Abstimmung über die Aufhebung der im §. 56 des Gesetzesartikels 6 vom Jahre 1875 enthaltenen Verfügungen ergab folgendes Resultat: Für die Vorlage wurden 140, gegen dieselbe 51 Stimmen abgegeben. Es erscheint somit die Vorlage mit einer Majorität von 80 Stimmen angenommen und der Französisch Antrag abgelehnt. Nachdem die Vorlage auch in der Special-Debatte angenommen worden, folgte die Fortsetzung der Special-Debatte über den Etat des Finanzministeriums. Bei Titel „Tabakgefälle“ stellt Mabarasz den Antrag, den Minister anzuweisen, daß er einen Gesetzentwurf, betreffend die Abschaffung des Tabakmonopols, einbringe. Georg Molnar und Referent Hegedüs erklärten sich gegen den Antrag, Szederfentny spricht für denselben. Der Antrag wird abgelehnt.

Bei Titel „Salzgefälle“ äußert Vlastus Orban den Wunsch, man möge den Preis des Salzes festsetzen, und bringt einen diesbezüglichen Antrag ein, welcher jedoch, nachdem Minister Graf Szapary sich gegen denselben erklärt hat, von der Majorität abgelehnt wird. Nachdem hierauf sämtliche Titel bis zum Titel 38 unverändert angenommen wurden, wird die Debatte auf morgen vertagt. Minister-Präsident Tisza beantragt, das Haus möge nur mehr morgen eine meritorische Sitzung halten und sodann Sonntag mit einer formellen Sitzung die Beratungen vor den Feiertagen beenden. Auf Antrag des Minister-Präsidenten beschließt das Haus, die Sitzungen am 3. April wieder auszunehmen.

Hierauf richtet Eugen Pechy folgende Interpellation an den Communications-Minister: In der Umgegend von Szolnok circuit

Feuilleton.

Doctor Davenal.

Eine Geschichte aus dem wirklichen Leben, nach dem Englischen, von Mrs. G. Wood.

(40. Fortsetzung.)

V.

Glänzende Geschäfte.

Die „Große Metallminen-Actien-Gesellschaft Schwbdyn“ hatte ihre Comptoirs in einem unadelhaften und bequemen gelegenen Stadtviertel errichtet. Deren Hauptunternehmer und sozusagen Schöpfer, Mr. Barker, bewohnte ein prächtiges Appartement in Piccadilly und sein Theilnehmer, Mr. Mark Gray, florirte in seinem Palais in Grosvenor-Place.

Die Comptoirs waren auch's Glänzendste ausgestattet. Geräumige Treppen, prächtige Zimmer, elegante Möbeln, „feine Herren“ im Geschäft, Alles war vom reinsten Geschmac. Leute, die mit Anderer Gelde arbeiten, müssen nicht knausig zu Werke zu gehen; und Speculationen, die der Öffentlichkeit angehören, erfordern glänzende Inszenirung, wir wollen dies gerne zugeben. Derlei Geschäfte, die nach Hunderten alljährlich in London aufstehen und von denen eines unter zehn kaum reussirt, dem Unerfahrenen und Unvorsichtigen so gefährlich, sind von geübter Feder zu oft des Genauesten geschildert worden, als daß wir es wagen sollten, zu oft des Bild derselben zu entwerfen und wir würden nicht so viel darüber gesagt haben, als geschehen, könnte der Gang dieser wahren Teufelne gebracht worden durch all' das Glend, das diesen mit so glänzenden Auspicien begonnenen Unternehmungen auf dem Fuße folgte, das nicht müde und wird es aller Wahrscheinlichkeit auch niemals werden, so lange die Welt ihren gewohnten Gang geht.

Wenn niemals das Glück widerfahren, sich als ein armer Teufel des Abends zu Bett zu legen und den nächsten Morgen als ein reichlicher Mann zu erwachen, der brauchte nur zu wünschen, bloß ganz einfach der glückliche Besitzer von ein paar Actien der großen Metallminen-Gesellschaft Schwbdyn zu werden und das Ding war fertig.

Auch drängte man sich mit rasender Eile dazu und Einige erhielten, was sie wünschten, nämlich die vielverheißenden Glückactien, und Andere kamen für den Moment zu spät und zogen leer ab, mit Gefächern, so lang als der pompöse Prospectus der Gesellschaft selber, und brummen in ihrem Karger böse Prophezeiungen in den Bart und glaubten nun fest, die Sache werde schief gehen.

Und die Actien stiegen auf dem Geldmarkt zu fabelhaften Höhe und trug Einer ein halb Duzend solcher Papiere nach Chapel Court, so konnte er so viel Geld dafür einlösen, daß er, die Taschen damit vollgepfropft, davon zurückkehrte.

Ja! Mark's oder besser Carolinens Geld hatte wahrhaft Wunder gewirkt. Gar so viele solch' glänzender Projekte müssen erbärmlich im Keime erlöschen, weil es an den nöthigen Summen fehlt, sie auf den Beinen zu erhalten und in Flor zu bringen. Ohne jene Tausende Mr. Gray's hätte die Welt schwerlich etwas gehört von Mr. Barker's gold-schweren Minen und Mr. Barker's Name würde wohl niemals solches Gewicht auf dem Plage erlangt haben. Diese Tausende bewirkten Alles. Sie riefen die Gesellschaft ins Leben, setzten die Minenarbeiten in Bewegung und deckten die Kosten der superben Einrichtung jener Comptoirs, die das Publikum gehörig blenden sollte; sie ließen dem Ganzen das Gewicht wirklich vorhandener Fonds und schienen die Zukunft des Unternehmens zu garantiren.

Ohne Widerrede, wenn jemals ein derartiges Geschäft goldene Früchte verhielt, war es dieses. Die Minenarbeiten hatten mit einem recht befriedigenden Erfolg begonnen. Wenn wir oben von Goldminen gesprochen, so mag der Leser indes annehmen, daß wir uns einer Metapher bedienen haben, denn noch sind

keinerlei Andern jenes schaden Metalles in unserem sonst so gesegneten Old-England aufgefunden worden. Mr. Barker's unfaßbarer Berg-schack' hat, wie er mindestens mit Sicherheit es hoffte, nicht Gold, sondern nur gemeines Blei, was indes, wie Jedermann weiß, mit Leichtigkeit in Gold zu verwandeln ist. Begrenzt hätte dieser Mr. Barker, zufolge einer unbedeutenden Fälschung in einer gewissen Geschäftsangelegenheit, es für besser erachtet, für einige Zeit London zu verlassen und das gesündere Klima von Süd-Wales zum Aufenthalt zu wählen. Dort ließ ihn der Glückstern, mit dem dieser Gentleman sich fest überzogen hielt, geboren zu sein, und der ihn früher oder später auf den Gipfel des Wohlstandes und des Reichthums leiten müsse, eine Bleiader entdecken. Und er säumte nicht, die Sache am rechten Ende anzufassen und eine Actiengesellschaft auf das superbe Geschäft zu gründen.

Wie er das angefangen und jemals in's Leben gerufen hätte, ohne Mark Gray zum Theilhaber zu gewinnen, bleibt im Bereich aller ungelösten Zweifel solcher Natur. Mark überließ die Finanzverwaltung des Ganges dem umsichtigen und erfahrenen Mr. Barker, und dieser ging, wie bereits erwähnt, durchaus nicht knausig dabei zu Werke. Konnte doch der Erfolg mit Gewißheit als ein glänzender betrachtet werden, wenn die Minen nun zur Hälfte sich als das bewährten, was sie bereits verheißten.

Hat Jemand, der zufällig diese Zeilen liest, schon in seinem Leben irgend einmal Gelegenheit gehabt, Kenntniß davon zu nehmen, mit welcher riesigen Kopien die ersten Arbeiten eines Bergbaues verbunden sind, so wird er sich daran erinnern, wie dieselben alle Begriffe des Unergründlichen übersteigen, wie das Gold dabei zertritt, als sei es Eis, das im Frühling zu Wasser schmilzt und im Sommer in der Luft verdunstet und fast keine Spur hinter sich läßt. Wie die Pfunde, die Hunderte, die Tausende dahinschwanden, unwiederbringlich, auf ewige Zeiten verloren! So verschwand Mark Gray's Vermögen. Jedoch, ehe es gänzlich in den Abgrund verfallen war, da war die „Große Metallminen-Actien-Gesellschaft Schwbdyn“ in London in voller Thätigkeit. Die Actio-näre hatten eingezahlt und die Gelder strömten in Massen herzu.

№. 3. 1260/1880.

[173] 1-3

Rundmachung.

Am 2. April 1. J., Vormittags 9 Uhr, gelangen auf dem vormals Krepelschen Meierhofe, Seibengasse No. 4, die dem David Grünfeld aus Mediasch zur Vereindringung der Accisforderung des J. F. Zeibig et Cons. per 398 fl. 25 kr. d. W. gepfändeten und auf 600 fl. d. W. geschätzten 100 Meter-Centner Hafer, dann die dem Martin Schädlmayer aus Elisabethstadt zur Vereindringung der Accisforderung des J. F. Zeibig et Cons. per 304 fl. 52 kr. gepfändeten und auf 644 fl. geschätzten 92 Meter-Centner Roggen zur executionsweligen Versteigerung, wovon die allgemeine Verlautbarung mit dem Beifügen erfolgt, daß diese Früchte nicht unter dem Schätzungswerte veräußert werden und der Ersteher Baarzahlung zu leisten hat.

Hermannstadt, am 19. März 1880.

Die Polizei-Direction.

Nro. 774/1880.

[151] 3-3

Bauholz-Vicitation.

In der Gemeinde Petersdorf bei Mählschach kommen am 4. April 1. J., Vormittags 9 Uhr, 749 schöne Eichenstämme am Stock, in der Höhe von 3-5 Current-Klaster und in der Stärke von 15-20" Brusthöhe, auf der Ebene an der Comitatsstraße gelegen, zur öffentlichen Vicitation gegen gleich baare Bezahlung.

Die Bedingungen können in der Gemeindefanzlei oder bei dem Mählsbacher Stuhlrichter-Amt eingesehen werden.

Petersdorf, am 16. März 1880.

Das Orts-Amt.

537. szám.

[147] 2-3

Faeladási hirdetés.

A fogarasi magy. kir. ménésuradalomhoz tartozó, a keleti állam-vasut Homoród-Köhalom állomásától 2 óra távolságban fekvő Komána és Vencice községek határain elterülő erdőkben 15-20 ezer szál 50-100 centimeter vastag, s föleg dongafának alkalmas cseréfa, tövön az erdőn, zárt írásbeli ajánlatok útján elfog adni.

A nevezett erdők lejtős és könnyen hozzáférhető hegyoldalokon fekszenek, s az ugyan azon völgyben fekvő vasut-állomással országot által vannak összekötve.

Azon eseten, ha vállalkozó hosszabb s nagyobb terjedelmű faüzletbe bocsátkozni hajlandó lenne, a fent kitelt famennyiségen kívül még tetemes számú törzsfa bocsátatnék rendelkezésére; kik tehát a helyszínen tett körülmények után a fent jelölt famennyiségnél többet kívánának átvenni, azok elsőbbséggel fognak birni.

Az árverési és szerződési feltételek f. hó 20-ától kezdve, ugy az alólti igazgatóságnál, mint pedig a nagyméltóságú földmívelés-, ipar és kereskedelmügyi m. kir. ministerium lötenyészügy-osztályánál betekinthetők.

A kellő béléggel és a felajánlt összeg 10% val, avagy a bánatpénz letételeit igazoló pénztári nyugtával ellátott írásbeli ajánlatok, legkésőbb 1880. évi april hó 20-áig, déli 12 óráig, ezen igazgatósághoz benyújtandók.

A zárt ajánlatokban határozatlan kinyilatkoztatandó, hogy ajánlattevő az árverési és szerződési feltételeket ismeri és azok alapján teszi ajánlatát.

Fogarason, 1880. március hó 10-én.

A m. kir. ménésuradalom-igazgatósága.

Sz. 937/1880.

[171] 1-3

Concurs.

Für die erledigte Gemeinde-Notarstelle in der Großgemeinde Orlat, Szolister Stuhlrichter-Bezirk, Comitai Hermannstadt, wird der Concurs bis zum 15. April 1. J. ausgeschrieben.

Die mit diesem Posten verbundenen Emolumente sind:

- a) jährlicher Gehalt 400 fl. d. W.,
b) 6 Klaster Brennholz in natura oder ein Holzresutum per 36 fl. d. W.,
c) Natural-Quartier oder ein Resutum per 36 fl. d. W.,

sowie die für Privatschriften festgestellten Taxen.

Im Sinne des XVIII. Gesetz-Artikels ex 1871 instruiten Competenz-Gesetze sind bis zum festgestellten Termine hiermit einzureichen.

Seliste, am 20. März 1880.

Der Stuhlrichter.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

Am 29. März Viegenschaft des Johann Kellner in Leischkirch, am 30. März jene des Baron Gustav Likhov'schen Nachlasses in Hermannstadt, am selben Tage jene der Maria Toader in Szaladat. (Hermannstädter Gerichtsbezirk).

Am 30. März Viegenschaft des Andreas Salzer in Birtshalm, am 31. März (auch unter dem Schätzungswerte) jene des Rudolf Schuster in Mediasch. (Dortiges Bezirksgericht).

Am 30. März Viegenschaft des Thomas Salmen in Seltling. (Mählsbacher Bezirksgericht).

Aufforderungen.

Vom Hermannstädter Gerichtsbezirk an Sie und Sabu Sanfu aus Seelitz zur Tagfahrt am 30. März zu erscheinen. Vom Seelitzer Gerichtsbezirk zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen auf die der Maria Böckel zuerkannte Grundentlastungs-Entscheidung in Rerzstirn.

Erledigungen.

Beim Salathauer Werke die Arztstelle. Gesuche bis 30. März d. J.

Bei der Klausenburger Telegraphen-Direction eine Linienwächterstelle. Gesuche bis Ende März d. J.

Verlautbarung.

Von den im Jahre 1879 im Vicitationswege veräußerten verfallenen Pfandobjekten erliegen bei der gefertigten Pfandleih-Anstalt an noch mehrere unbefohlene Vicitationen Uebererschüsse, zu deren Behebung hiermit alle jene Parteien aufgefordert werden, welche auf die nachfolgend verzeichneten Pfandscheine irgend einen Uebererschuss zu beanspruchen haben.

Nach §. 49 der Geschäftsordnung können solche Uebererschüsse nur gegen Ausfolgung der seiner Zeit verabsfolgten Pfandscheine und zwar nur binnen drei Jahren vom Tage der Veröffentlichung ausgezahlt werden.

Die Nummern der Pfandscheine sind folgende:

Pretiosen: Nro. 5762, 1375, 6740, 7083, 998 ex 1877. 3249, 2072, 2149, 2181, 2193, 2419, 2511, 2542, 2572, 2671, 2701, 3063, 3166, 3167, 3245, 3246, 3256, 3390, 3447, 3448, 3456, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3581, 3626, 3713, 3892, 3966, 4068, 4153, 4282, 4408, 4440, 4447, 4607, 4759, 4911, 5009, 5075, 5144, 5569, 5570, 6577, 5290, 5669, 5679, 5865, 5886, 5907, 6016, 6154, 6204, 6206, 6207, 6208, 6422, 6446, 6463, 6483, 6534, 6632, 6633, 6634, 6648, 6649, 6665, 6823, 6862, 6985, 20, 29, 178, 192, 299, 311, 316, 400, 415, 505, 524, 601, 649, 675, 722, 760, 780, 847, 931, 950, 963, 1016, 1052, 1127, 1202, 1235, 1236, 1278, 1436, 1556, 1559, 1570, 2866, 2957, 2959, 3419, 3767.

Effecten: Nro. 4049, 4082, 4124, 4267, 4299, 4341, 4360, 4383, 4503, 4559, 4632, 4668, 4775, 4800, 4812, 4864, 4901, 4972, 5005, 5046, 5364, 5371, 5480, 5633, 5938, 5943, 6042, 6075, 6278, 6280, 6288, 6321, 6487, 6541, 6560, 6588, 6629, 6671, 6688, 6819, 6915, 6947, 6958, 6962, 7108, 7237, 7238, 7278, 7498, 7609, 7676, 8466, 963, 6999, 7773, 7837, 7849, 7890, 7913, 7936, 8136, 8232, 8253, 8437, 8454, 8583, 8598, 8614, 8650, 8676, 8713, 8731, 8771, 8792, 8826, 8935, 9007, 9020, 9138, 9168, 9172, 21, 32, 59, 118, 128, 167, 187, 292, 502, 654, 674, 738, 753, 858, 874, 876, 897, 1068, 1083, 1168, 1249, 1306, 1344, 1347, 1393, 1403, 1412, 1533, 1630, 1644, 1747, 1915, 1973, 1975, 2080, 2081, 2201, 2287, 2380, 2515, 2554, 2561, 2562, 2588, 2663, 3931, 4099, 4651.

Hermannstadt, am 1. März 1880.

1-3 [168]

Die Pfandleih-Anstalt.

Stannend billig!

Fast umsonst!

Die Massverwaltung der Britanniafabrik verkauft sämtliche Waaren um 75 % unter dem Schätzungswerte. Für nur 7 fl., als kaum die Hälfte des bloßen Arbeitslohnes, erhält Jedermann folgendes gediegenes Britanniafabrik-Service, welches sogar das Fabrikzeichen „Echt Britannia“ trägt und für dessen Beibehalten 25 Jahre garantiert wird.

- Alle hier angeführten 46 Gegenstände kosten nur 7 fl., und zwar:
6 Stück massive Britanniafabrik-Speisefässer.
6 " echt englische Britanniafabrik-Gabeln, feinster, schwerster Qualität.
6 " Britanniafabrik-Tafelmesser mit englischen Stahlklingen.
6 " feine Britanniafabrik-Kaffeelöffel.
1 " massive Britanniafabrik-Milchschöpfer.
1 " schwerer Britanniafabrik-Suppenhöfner, bester Sorte.
2 " effectvolle Britanniafabrik-Salon-Tafelstücher.
6 " Präsentir-Tassen.
6 " Britanniafabrik-Messerleger mit Angeln.
6 " Bierbecher.

46 Stück. So lange der Vorrath noch reicht, per Anweisung oder gegen Nachnahme zu beziehen durch

E. Nelken,

Britanniafabrik-Depot, Wien, II., Schreygasse Nr. 16.

Steirischer Kräutersaft für Brustleidende.

!! Warnung gegen dessen Nachahmung !!

Seit mehr als 30 Jahren als das einzige und vortrefflichste Heilmittel gegen alle Leiden des Kehlkopfes und der Athmungsorgane, als: Husten, Heiserkeit, Grippe, Hals- und Brustweh etc. beliebt.

In die Flaschen des steirischen Kräutersaftes sind die Worte: „Apothek zum Hirschen in Graz“, sowie die Marke „J.P.“ eingepreßt, außerdem auf den Etiquetten die Namensbezeichnung des Erzeugers: J. Purgleitner, Apotheker, in blauer Farbe angebracht.

Wir warnen vor den zahlreichen Nachahmungen und Verfälschungen und bitten die p. t. Abnehmer, nur jene Flaschen als „echt“ anzunehmen, welche obige Erkennungszeichen führen.

Preis per Flasche 88 fr. ö. W.

Hauptversendungs-Depot: J. Purgleitner's Apotheke in Graz. Haupt-Depot für Ungarn bei Josef v. Török, Apotheker in Budapest. — in Hermannstadt: Fr. Thalhammer und W. F. Morscher; in Kronstadt: W. Jekelius, Apotheker, Joh. Duschon, D. Eremias, Th. Mantschu und Emil Porz, Droguist; — in Klausenburg: Sam. Dietrich und Franz Gergely, Droguist; — in Kezdi-Vásárhely: Brüder Benkö; — in Maros-Vásárhely: Demeter Fogarasi; — in Bistritz: Friedrich Kelp; — in Sepsiszent-György: Gebrüder Csutak. [71] 7-12

Gleichenberger Wasser

(Constantin-Quelle),

in frischer Füllung, angekommen bei

J. F. Schneider, Hermannstadt.

(167) 1-3

Es ist

die reine Wahrheit,

wenn ich hiermit öffentlich erkläre, daß ich allein nur durch eine mit von dem Professor und Schriftsteller der Mathematik Rudolf v. Orlöw in Reubhoff bei Berlin übermittelte Terno-Instruktion

ein überraschend grosses Terno,

13223 fl. ö. W.,

gewonnen habe. Der Herr Rudolf von Orlöw erhält hiermit öffentlich meinen Dank und bitte ja diese in Herrn allein nur zu vertrauen. Die Letztforscher, dann einen gewissen Reiter!!! in Gobenau und noch mehr den Professor! Langmeister in Nottensberg in Pest und das „Literar-Bureau“ erkläre ich öffentlich für Schwindler.

Pest. Graf Dr. W. (Wurde um Discretion gebeten.)

Unterschrift notariell bestätigt.

Jede Anfrage wird von Professor Rudolf v. Orlöw, jetzt Reubhoff bei Berlin, gratis und franco beantwortet und eine „Neueste Ternogewinnliste“ gratis und franco eingesendet. 1-1 [163]

Probenummern auf Wunsch gratis und franco.

Einladung zur Pränumeration.

Mit dem 1. April a. c. beginnt ein neues Abonnement auf die täglichen drei Ausgaben der

„Schlesischen Presse“

große politische und Handels-Zeitung

pro II. Quartal a. c. zum Pränumerationspreise von 6 Mark 25 Pf. bei allen Postanstalten im Deutschen Reich und in Oesterreich-Ungarn incl. Postzuschlag für täglich dreimalige Versendung. Nach wie vor werden Redaktion und Verlag bemüht bleiben, die „Schlesische Presse“ durch sorgfältige Redaktion und Mitarbeiterkraft anerkannter Publicisten auf der eingenommenen Rangstufe zu erhalten und immer mehr zu vervollkommen. — Der alleseitig mit so vielem Beifall aufgenommene Briefkasten der Redaktion erhält bereitwillig über alle Fragen möglichst rasch und eingehend Auskunft, namentlich über alle juristische Anfragen, deren Beantwortung einem hervorragenden Anwalte anvertraut ist.

Das Journal der „Schlesischen Presse“, welches Novellen und Essays der beliebtesten Autoren Deutschlands, wie z. B.: Eufemia Gräfin Ballestrem, M. G. Conrad, F. Dahn, E. v. Dincklage, Luise Ernesti, K. E. Franzos, S. Heller, E. Hofer, W. Jensen, K. Lasswitz, Paul Lindau, Otto Müller, Ludwig Nohl, Elise Polko, M. v. Schlägel, L. Schücking, K. Tilmann, E. Wichert, H. Wachenhusen, J. v. Weilen, v. Wiedede u. v. a. zur Veröffentlichung bringt, beginnt demnach mit dem Abdruck des neuesten hochbedeutenden Romans unseres berühmten Schlesiers

Max Ring, unter dem Titel: „Goldene Ketten“

eine Hofgeschichte,

welcher nicht verlesen wird, das Interesse aller Leser in hohem Grade in Anspruch zu nehmen.

Die mit der „Schlesischen Presse“ in Verbindung gebrachte Gratis-Sonntags-Beilage

„Deutsche Familien-Blätter“

wird ebenfalls nur werthvolle Beiträge anerkannter und beliebter Autoren, wie kurze Mittheilungen aus den verschiedensten Gebieten der Literatur und Kunst, sowie Original-Modenberichte aus den Hauptstädten Europas veröffentlicht. Dieselben bestanden es jetzt schon, den Beifall unserer Leser zu gewinnen und wird die Redaktion bestrebt sein, durch rasche Beantwortung der Tagesereignisse wie durch allgemein seltene Beiträge und Notizen auch in Zukunft das Interesse der gebildeten Leser zu erhalten.

Den hinzutretende Abonnenten erhalten den bis Ende dieses Monats erscheinenden Theil des Romans gegen Einzahlung der Postsumme gratis und franco nachgeliefert. (136) 2-3

Expedition der „Schlesischen Presse“.

Probenummern auf Wunsch gratis und franco.

Anton Dreher's EXPORT-FLASCHENBIERE.

Bestellungen

sind, bei garantirter Echtheit und Haltbarkeit der Export-Flaschenbiere, einzig und allein an die

Anton Dreher'sche Brauerei in Steinbruch,

oder an deren bevollmächtigte General-Depositeurs

DIETRICH & GOTTSCHLIG, Budapest,

zu adressiren.

Preis-Courant auf Verlangen überallhin franco und gratis.

Grösseren Wiederverkäufern besondere Begünstigungen.

[124] 4-15